

Zum Jahresschlusse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 52

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in ökonomischer, polizeilicher, bürgerlicher, kirchlicher pädagogischer und jeder andern Beziehung. —

Ich habe nur skizziren, nur die Hauptgesichtspunkte andeuten wollen. Der einsichtsvolle Leser wird wol einsehen, daß hier ein Gebiet reichster Erfahrung, überlegenswürdigster Gegenstände und tiefbildender Kenntnisse und Einsichten vorliegt, kurz eine Gelegenheit zu unmittelbar praktischer, fruchtbarer Entwicklung und Thätigkeit. Ein Lehrer, welcher dazu bereit und befähigt ist, nimmt in seiner Gemeinde die soziale Stellung ein, die ihm gebührt, die er nicht anzustreben, nicht zu fordern braucht, die ihm von selbst zufällt. Man braucht die Menschen nicht zu zwingen, die Hülfe eines tüchtigen Mannes zu suchen, sie thun das von selbst. Gilt es von einem Geschäftsmanne, so gilt es vom Lehrer des Dorfes: „Selbst ist der Mann;“ „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Freilich ist es nach der Wahrheit dieser Sprichwörter kein Wunder, daß Mancher ein vergessener, armer Teufel bleibt. Seine geistige Armseligkeit ist daran Schuld. Wer mehr als ein A B C-Lehrer, noch etwas Anderes als ein Küster-Schulmeister, wer im Sinn und Geist des praktischen Christenthums ein Volksschullehrer und Volkserzieher sein will — — er mache es danach!

Zum Jahreschlusse.

„Voll guter Wünsche sind die Herzen;
„Voll banger Sorgen ist die Brust.
„Die Erd' ist ja das Land der Schmerzen
„Sie beut uns selten wahre Lust.“
Auf! schwinge dich hinauf zum Himmel,
Wo unter dir der Herr zertheilt
Der Kummervollen bang Gewimmel,
Daß es verflieget unverweilt:
Da wird die Erd und Himmel licht —
Licht wird dir Herz und Angesicht.

Du fragst: „Wo werd ich künftig weilen?“
An Gottes Herzen wohl und warm.
„Wo werd in Aengsten hin ich eilen?“
Wo anders, als in Gottes Arm. —
Du fragst: Was wird noch aus mir werden?“
Nichts Anders, als was Gott bestimmt.
„Wer nimmt mir meiner Last Beschwerden?“
Der ew'ge Gott ist's, der sie nimmt. —
„Werd Freud ich oder Leiden sehn?“
Wie Gott es will — s'wird gut dir gehn.

Du weißt es ja, daß Gottes Wille
Der beste stets in aller Welt! —
Nun denn, du bangend Herz, sei stille:
Du siehst die Zukunft aufgeheilt,
Und wirfst auf Gott den Herrn die Sorgen.
Nur eine Sorge bleib' zurück:
Daß du mit jedem neuen Morgen
Ihm, deinem Gott vertraust dein Glük,
Und daß du handelst ohne Scheu —
Stets dem getreu — der ewig treu!

* —

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun

Anzeigen.



An die verehrlichen Abonnenten!

Das Schulblatt wird allen bisherigen Abonnenten, die es nicht abbestellen auch künftig zu gesendet.

Mit der 2. oder 3. Nummer des neuen, dritten Jahrganges wird der Preis für das erste Quartal mit Fr. 1 per Postnachnahme erhoben werden.

Wer bis Mitte Jänner nächsthin das Abonnement für den ganzen Jahrgang 1856 franko mit Franken 4 einsendet, der erhält als

 **Prämie:** ein Exemplar „Gedanken und Ansichten über das bernische Schulwesen.“ (Von J. J. Vogt.) Da der Vorrath dieser Schrift nicht bedeutend ist, und bereits schon eine schöne Anzahl unserer verehrlichen Abonnenten von dem gebotenen Vortheil Gebrauch gemacht hat: so bitten wir Alle, die zu der „Prämie“ Lust haben, ihre Zusendung beförderlichst machen zu wollen!

Die Jahrgänge 1854 und 1855 werden zusammen, so weit der geringe Vorrath reicht, um Fr. 4 erlassen.

Die Inserenzfreiheit für Abonnenten muß aus mehrfachen Gründen mit dieser Nr. aufhören, und tritt also für alle Inserate, ohne Ausnahme, die gewöhnliche Gebühr von 10 Cts. per Zeile oder deren Raum in Geltung; dieß gilt aber ausdrücklich nur für „Inserate“ unter die Rubrik „Anzeigen.“ Einsendungen in den Text des Blattes sind frei und jederzeit willkommen.

Durchaus Alles, was das „Bernische Volksschulblatt“ betrifft, wolle man ausschließlich an den Unterzeichneten adressiren.

Mit freundlicher Bitte um fortgesetzte wohlwollende Theilnahme verharret unter herzlichem Gruß und Glückwunsch!

Diesbach bei Thun, den 28. Dezember 1855.

J. J. Vogt.